

# Ohrüti

Koordinaten: 713750 / 244500

Siedlungsname

## *ōrūti*, Oorütti

Gemeinde Fischenthal, Bezirk Hinwil

Ortsbeschreibung: Weiler nordöstlich von Fischenthal, am Fuss der Erhebung Chatzenbööl im oberen Tösstal gelegen. Der Brüttenbach mündet hier in die Töss.

Besprechung:

Der Name *Ohrüti* ist gebildet aus den Subst. schwzdt. m./f./n. *Wuer* ‹Bach-, Flussverbauung, seitlicher Schutzdamm am Wasser oder Stauanlage im Wasser zur Regulierung des Wasserstandes bzw. zum Ableiten des Wassers in einen Kanal; künstlich angelegter Wassergraben› und schwzdt. f. *Rüüti*, *Rüti* ‹Rodung, von Holzwuchs, Buschwerk gereinigtes urbar gemachtes Stück Land› (ausführlich s. *Rüti*). Er bezeichnete urspr. eine ‹Rodung beim Wasserdamm›, auf der eine Ansiedlung errichtet wurde. Die urspr. Fortis *-rr-* im Kompositum \**Wuer-rüti* wurde lenisiert (*Wurütthe*, *Wuerüti*), was zu Unklarheiten in der Kompositionsfuge und in der Folge zu Reanalysen des BW mit verändertem Anlaut führte. Es entstanden Umdeutungen wie 1672 *Hochrüti*, 1683 *Urrüthi*, um 1850 *Ohrrüti*. Der urspr. Diphthong *-uo-/-ue-* entwickelte sich zu einem langen Monophthong *-uu-/-oo-*, dessen Länge häufig durch Dehnungs-*h* markiert wird (so auch in der aktuellen Schreibung *Ohrüti*). Das App. *Wuer* findet sich in der Deutschschweiz mehrfach im BW von Toponymen, wobei das anlautende *w-* erhalten geblieben ist. Vgl. die FIN *Wueragger*, Gde. Weinfeld TG (1538 *Wuracker*), *Wuerholz*, Gde. Aawangen TG (1772 *Wuhrholtz*) oder *Wuerwis*, Gde. Wängi TG (1803 *Wurwies*). Falsch zugeordnete Belege, die sich auf das nahe *Aurüti* (s. *Oberaurüti*, Gde. Fischenthal) beziehen, gaben KLÄUI/SCHOBINGER Anlass für eine Deutung mit dem Subst. *Au*.

Literatur:

Id. VI, 1811; Id. XVI, 1076-1082; KLÄUI/SCHOBINGER, ZH OrtsN, 74; MEYER, ZH OrtsN, 148.

Belege:

1605 *in der Wurütthe*, StAZH, E III 41.1, EDB 233,  
1612 *uff der Wuohrütte*, StAZH, E III 41.1, EDB 291,  
1620 *uff der Wuerütti*, StAZH, E III 41.1, EDB 349,  
1667 **Wurrüti**, Gyger-Karte,  
1672 **Hochrüti**, StAZH, E III 41.2, EDB 248,  
1672 *uff Hohrüti*, StAZH, E III 41.2, EDB 241,  
1683 *uf Urrüthi*, StAZH, E III 41.2, EDB 340,  
1716 *auf Wuhr Rüti*, StAZH, E III 41.3, EDB 125,  
1733 *auf WuehRüti*, StAZH, E III 41.3, EDB 351,  
1750 **Orüti**, StAZH, E III 41.5, EDB 135,  
1788 *ab der Wuhr Rüti*, StAZH, E III 41.7, EDB 153,  
1791 *aus der Wuhrütthi der Pfarr Fischenthal*, StAZH, TAI 1.759; StadtAZH VIII.C. 25., EDB 3044,

1841 **Ohrrüti** oder **Wuhrrüti**, *Hof v. 2 Wohnh.*, Vogel, Orts-Lexikon, 191,  
um 1850 **Ohrrüti**, Wildkarte,  
1873 **Ohrüti**, *Hof von 2 Wohnh.*, Weber, Handlexikon, 150,  
1882 **Ohrrüti**, Siegfriedkarte,  
1912 **Orüti**, Siegfriedkarte,  
1921 **Ohrüti**, Siegfriedkarte,  
1956 **Orüti**, Swissnames25,  
2013 **Ohrüti**, Swissnames25.